

Bericht zur

LASKO 2016

Seit genau 30 Jahren treffen sich jedes Jahr Studierende zur Landschaftskonferenz (LASKO) und so auch wieder in diesem Jahr in Kassel. Passend zur Fertigstellung des neuen ASL-Gebäudes (Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung) der Universität Kassel, kamen Landschafts-Studierenden aus vielen unterschiedlichen Städten um sich für fast eine ganze Woche auszutauschen und das Programm der Konferenz zu verfolgen. Vertretende Universitäten und Hochschulen waren u.a. Höxter, Dresden (TU & HTW), München, Nürtingen, Bernburg, Berlin, Hannover, Hamburg, Neubrandenburg und natürlich Kassel. Höxter hatte die größte Gesandtschaft.

Träger der LASKO ist die BuFaLa e.V. (Bundesfachschaft Landschaft) deren Vorsitz jedes Jahr zusammen mit dem Austragungsort der LASKO zum neuen Austragungsort wechselt. Die nächste Sitzung wird am 3. Dezember in Hannover stattfinden, denn dann soll geklärt werden, ob Hannover zum Austragungsort der LASKO 2017 werden soll. Im Frühjahr soll dann noch eine Sitzung stattfinden, zu der Bernburg einlädt.

In diesem Jahr war das Motto der LASKO „Futur II“ und handelte von der Zukunft, die bereits geschehen ist. Als Vorbereitung wurde den Hochschulen und Unis die Aufgabe gestellt, auf ihrem Campus ein „Zukunftsschutzgebiet“ auszuweisen. Höxter wies im Sinne der Aufgabenstellung einen kleinen bepflanzten Innenhof als Zukunftsschutzgebiet aus, in dem sich, nach deren Bericht, ein Zebra breitgemacht hat. Dies belegten sie mit glaubhaften Fotos und einem Schild für das ZSG, auf dem das Zebra abgebildet war. Jedoch erfüllten nicht alle die Aufgabenstellung rechtzeitig und so erklärten die Dresdner Studierenden ganz spontan alle Menschen zu Zukunftsschutzgebieten.



Blick auf die Orangerie und den Park in der Karlsaue

Am Abend des 30. Oktober trafen die meisten an den Unterkünften ein. Das Organisationsteam quartierte uns in Bootshäuser zweier örtlicher Rudervereine, die auf der einen Seite an der Fulda und an der anderen Seite an den Kasseler Auepark grenzt. Wir wurden mit Bier, Suppe und einem Lagerfeuer empfangen, an dem bis zum späten Abend die TeilnehmerInnen etwas kennenlernen konnten.

Der nächste Morgen brachte eine kleine Überraschung in Form des inoffiziellen Maskottchens der Stadt Kassel (Und damit der diesjährigen Lasko): dem Waschbären. Eingesperrt in einem Mülleimer vor den Bootshäusern, musste dieser auf Rettung warten, die sofort durch die Teilnehmer erfolgte. Dies wurde zu einem ersten kleinen Highlight, und ein kleines Omen für die kommenden Tage. Nach einer ersten Begrüßung durch den Pro Dekan und einem vollen Frühstück wurden die TeilnehmerInnen in Gruppen eingeteilt. Diese Gruppen wurden in einem „Stadtspiel“, genannt „WTF ist Kassel“, auf unterschiedlichen Wegen durch die Stadt geführt. Auf dem Friedrichsplatz trafen die

Gruppen auf einen sogenannten Zukunftsarchäologen, welcher vom Erdkilometer und den Gebilden der vergangenen Dokumenta erzählte. Diese Besonderheiten gehörten zum Arbeitsfeld des Zukunftsarchäologen, da sie in der Vergangenheit für die Zukunft erbaut wurden.

Nach dem Abendessen stellten sich dann die Hochschulen und Universitäten vor, sowie deren ausgewiesenen Schutzgebiete. Dazu füllten sie Weltzukunftsschutzgesetze (WZukSchG) aus, die ihre Gebiete benannten.

Für die folgenden drei Tage konnten sich die TeilnehmerInnen Exkursionen und Workshops aussuchen, an denen sie teilnehmen möchten. Unter anderem besuchten sie das Museum für Sepulkralkultur, eine Künstlernekropole, einen Skaterworkshop, einen Fotoworkshop, den Kasseler Bergpark, einen Bunker im Weinberg, sowie das Biosphärenreservat in der Röhn. Leider konnte nicht jeder alles mitmachen und daher wurden am Anfang Wahlzettel verteilt, auf denen die Exkursionen nach Beliebtheit angekreuzt werden konnten.

Mittwochs nach dem Abendessen wurde dann die offizielle Herbstsitzung der BuFaLa abgehalten. Jede Hochschule bzw. Universität bekam eine Stimme und gilt durch Teilnahme an der LASKO als Mitglied. Besprochen wurde die Finanzierung der LASKO, sowie Probleme in den einzelnen Studiengängen und in den Hochschulen. An dieser Sitzung sollte der Vorsitz der BuFaLa an die nächste HS oder Uni abgegeben werden, jedoch konnte keine richtige Entscheidung getroffen werden. Wie weiter oben beschrieben hat sich Hannover bereit erklärt eine Organisation zu überprüfen, was dann spätestens am 3. Dezember geklärt werden soll.

Am Freitag wurde ein Workshop abgehalten in dem die Zukunft der BuFaLa und der LASKO im Mittelpunkt stand. In Gruppen wurden verschiedene Themen besprochen, wie eine mögliche neue Organisation des Vereins, oder die Erstellung eines Archives. Am gleichen Abend wurde dann noch ein Wochenrückblick abgehalten, und später dann ein Jubiläumsfest, denn schließlich ist die LASKO 30 Jahre alt geworden.

Um 10:00 des nächsten Morgens wurde dann ein Brunch abgehalten, von dem aus dann die TeilnehmerInnen gestärkt in ihre Heimat starten konnten.

